

Zum 400. Reformationsfest



Im Lichte der historischen Wissenschaft zeigt Professor Brieger die deutsche Reformation, deren Tag an diesem 31. Oktober zum vierhundertsten Male sich erneuern wird. Aus dem Zeitalter des Weltkriegs wird sich der Blick in eine Epoche zurückwenden, die ganz andere Kampfziele hatte als die Gegenwart, aber, schicksalschwer gleich ihr, eine großartige Fülle von Kräften in dem um Höchstes ringenden deutschen Volke aufrief. Sozial zerklüftet, staatlich zersplittert, sehnte es sich nach einer Umwandlung seines Daseins. Weshalb der Traum sich nicht verwirklichte, das macht der Leipziger Forscher in einer abschließenden Betrachtung des politischen und religiösen Zusammenhangs sichtbar, in musterhafter Sprache, deren Linien klar sind bei gedrängtem Reichtum der Einzelergebnisse. In den Vordergrund rückt er Martin Luthers titanische und schlichte, sich selber treue Persönlichkeit. Doch wie den Mönch von Wittenberg schildert er dessen Vorläufer und Mitstreiter auf deutschem Boden; und nicht nur eine Luther-Biographie enthält das Buch, sondern eine Reihe von Kapiteln vaterländischer Geschichte, der Universalgeschichte. Bis zum Schmalkaldischen Krieg, dem Konzil von Trient und dem Augsburger Religionsfrieden führt es den Leser. In seinem Wert seit Jahren anerkannt und schon jetzt weit verbreitet, ist es dazu berufen, über das nahende Luther-Jubiläum hinaus ein allgemeines Gut der Gebildeten zu sein.

Verlag Allstein & Co / Berlin